



Liebe Mitglieder der DFG-VK Baden-Württemberg, dem einen oder anderen wird vielleicht auffallen, dass ich mich nun bereits zum zweiten Mal an dieser Stelle an euch wende. Nachdem ich im Oktober letzten Jahres in den Landesvorstand gewählt wurde, hat mir Roland Blach die Möglichkeit gegeben, bei der Zusammenstellung der Südwest-Kontakte mitzuwirken. Da ich sowohl in der Schule als auch während des Studiums immer Teil von Redaktionsteams war, habe ich darin eine Chance erkannt, mich aktiv und hoffentlich hilfreich in die Arbeit der DFG-VK auf Landesebene einzubringen und gleichzeitig etwas zu tun, das mir viel Spaß macht. Roland hat, wie viele von euch sicher wissen, diese Aufgabe seit vielen Jahren ganz alleine gestemmt und dies immer mit viel Freude und tollen Ideen. Umso mehr freue ich mich, dass er mir zutraut, in seine Fußstapfen zu treten. Dieses Mal als Urlaubsvertretung, aber wenn ihm keine Beschwerden zu Ohren kommen, werdet ihr in nächster Zeit wohl öfter von mir lesen.

In dieser Ausgabe erwarten euch Berichte von Veranstaltungen zum 75. Hiroshima-Gedenktag am 6. August in Offenburg und Karlsruhe, eine Einordnung der Entwicklungen zum Thema Eucom und Informationen zur Verschiebung der ersten Verleihung des Ulli-Thiel-Friedenspreises. Außerdem erfahrt ihr, wie wir unser für 18. Oktober geplantes Landestreffen in Corona-Zeiten werden abhalten können.

Ich freue mich auf die kommenden Ausgaben und wünsche euch viel Spaß beim Lesen!
Herzliche Grüße

Sarah Quäler

DFG-VK-Landesverband

„Frieden schaffen ohne Waffen“

Der Ulli-Thiel-Friedenspreis wird erstmals verliehen

Am 21. September 2019, dem Weltfriedenstag, startete der Ulli-Thiel-Friedenspreis für Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulen für das Schuljahr 2019/20. Der Wettbewerb wurde zum ersten Mal angeboten und richtete sich an Einzelpersonen, Klassen, Arbeitsgruppen und Schulen aller Alters- und Klassenstufen.

Für den Ulli-Thiel-Friedenspreis konnte ein freies Friedensthema eingereicht werden, das in den baden-württembergischen Bildungsplänen verankert ist und sich an dem von Ulli Thiel erfundenen Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“ orientierte.

Mitten in die Bewerbungszeit kam Corona mit dem bundesweiten Lockdown. Das öffentliche Leben stand für viele Wochen still, und die Schulen waren geschlossen. Bis dahin war gerade mal eine Bewerbung eingegangen. Wir hatten natürlich große Sorgen, dass unser Friedenspreis in den Schulen keine Beachtung mehr finden könnte, da der Unterricht zunächst ausfiel, dann online stattfand und erst spät in Kleingruppen an den Schulen weiterging.

Die geplante Preisverleihung am 15. Juli in Karlsruhe musste verschoben werden und soll am 30. September im Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrates in Karlsruhe nachgeholt werden, wenn uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht. Die Preisverleihung wird der Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden, Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, durchführen.

Umso erfreuter waren wir, dass bis zum Einsendeschluss kurz vor den Pfingstferien täglich neue Bewerbungen eintrafen und letztlich acht Beiträge aus den verschiedenen Schularten der Jury vorlagen. Die Arbeiten deckten viele verschiedene Bereiche der Friedensbildung ab, und es war für die Jury keine leichte Aufgabe, daraus die Preisträger zu ermitteln. Bei der Frage wer den 1. Preis erhält, kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen, so dass letztlich die Entscheidung getroffen wurde, zwei erste Preise zu vergeben und auf den nominell zweiten Preis zu verzichten.

Die beiden ersten Preise in Höhe von je 400 Euro erhalten die Elsenzschule in Bammental und das Geschichtsprojekt des Schülerforschungszentrums in Friedrichshafen. Der dritte Preis in Höhe von 200 Euro geht an die Otto-Graf-Realschule in Leimen.

Die anderen fünf Einsendungen des Gymnasiums in Achern, des Kepler-Gymnasiums Tübingen und der Adalbert-Stifter-Gemeinschaftsschule in Ulm erhielten einen kleinen Sachpreis. Alle Schulen erhalten eine Urkunde, in denen ihnen für die Teilnahme gedankt wird und sie mit ihren Beiträgen zu einer Stärkung der Friedensbildung an den baden-württembergischen Schulen beitragen haben.

Der 30. September wird gleichzeitig der Start der zweiten Ausschreibung für das Schuljahr 2020/2021. Damit wollen wir die jahrzehntelange Friedensarbeit von Ulli Thiel würdigen, der sich sehr intensiv für eine Stärkung der Friedensbildung an Schulen engagiert hat. Erste Anfragen/Zusagen für die Teilnahme gab es bereits vor den Sommerferien.

Die Träger des Friedenspreises sind wieder die DFG-VK Baden Württemberg, die Evangelische Landeskirche in Baden und Pax an! – Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung.

Die verschiedenen Beiträge der Schulen werden nach der Preisverleihung auf der Homepage www.ulli-thiel-friedenspreis.de veröffentlicht.

Klaus Pfisterer



Frieden schaffen ohne Waffen
**Ulli-Thiel-Friedens-
PREIS**
für Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulen
im Schuljahr 2019/20

Frieden schaffen ohne Waffen
**Ulli-Thiel-Friedens-
PREIS**
für Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulen
im Schuljahr 2020/21

Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (Juli-September):

55 Jahre: Heinrich Welsch

50 Jahre: Werner Frasch, Eberhard Röhm, Karl Winkler

45 Jahre: Manfred Beier, Dieter Bauer, Wolfgang Bosch, Bernd Heidt, Norbert Helmle, Robert Kunc, Walter Vituschek, Michael Vollendorff, Stefan Wommer, Frieder Zirkler

40 Jahre: Andreas Just, Franz Josef Klüber, Martin Schindler, Monika Williamson

35 Jahre: Michael Rappich

25 Jahre: Wolfgang Nippe

Einladung zum (virtuellen) Landesaktiventreffen am 18. Oktober, 10-12 und 13:30-15:30 Uhr

Niemand weiß, wie die Corona-Pandemie weitergeht, und mindestens vorerst müssen wir unter den Bedingungen von Abstandhalten und Mund-Nasen-Bedeckungen unsere Arbeit organisieren.

Im Herbst machen wir traditionell ein landesweites Treffen für die Aktiven in unserem baden-württembergischen DFG-VK-Landesverband. Das diesjährige Treffen haben wir bereits vor Corona vereinbart für Sonntag, den 18. Oktober. Gebucht hatten wir für das Treffen einen Raum im AWO-Begegnungszentrum in Stuttgart-Zuffenhausen, wo wir uns auch im letzten Jahr mit ca. 50 Aktiven getroffen haben. Nun dürfen wir uns wegen der Corona-Beschränkungen dort nur mit 20 Menschen treffen. Auch deshalb hat der Landesvorstand nach langem Überlegen beschlossen, das diesjährige Landesaktiventreffen in Form einer Videokonferenz am 18. Oktober von 10 bis 12 Uhr und nach einer Pause von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 durchzuführen.

Fortsetzung nächste Seite rechts oben

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbeilage zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der „ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis sechsmal jährlich. Herausgegeben werden die **SÜDWEST-KONTAKTE** vom Landesvorstand des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Werastraße 10, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/51 88 56 01, eMail ba-wue@dfg-vk.de, Internet www.dfg-vk.de/bwue Redaktion: Sarah Gräber Gestaltung: SPS-Graphics

DFG-VK vor Ort

Vernetzung gegen Atomwaffen

Mahnende Erinnerung in Offenburg an die Atombombenabwürfe 1945

Ein Aktionstag mit Infostand in Offenburg und einer Abendveranstaltung, so hatten sich die Aktiven der DFG-VK-Gruppe Mittelbaden den 6. August zu Beginn der Planungsphase vorgestellt. Ein stiller Gedenktag anlässlich des 75. Jahrestags des ersten Atombombenabwurfs sollte es werden. Dass dann sehr rasch eine größere Sache mit ordentlicher Resonanz in der Presse daraus wurde, das war nicht abzusehen.

Die erste Überraschung war die spontane Bereitschaft der evangelischen Auferstehungsgemeinde, die ganze Kirche für die Abendveranstaltung „Worte und Musik für den Frieden“ zur Verfügung zu stellen, weil in Coronazeiten angemessen große Räume nicht verfügbar waren. Beim Element „Musik“ hatten die Planer zunächst

eher an Gitarrenimprovisation gedacht; als dann der Bezirkskantor angefragt wurde, war er sofort begeistert dabei: „Bei mir rennen Sie damit offene Türen ein“. Aus Gitarre wurde also Orgel, was dem Abend dann einen festlichen Rahmen verlieh. Nicht weniger spontan war die Zusage der vier Leserinnen. VHS-Leiterin Constanze Armbrecht las Texte von Gordon Summer und Marie-Luise Kaschnitz, Edgar Common, der Leiter des Offenburger Kulturbüros, entschied sich für eine bekannte Geschichte von Wolfgang Borchert, während die Profisprecherin, Journalistin und Autorin Silvia Goics einen Klassiker präsentierte: Albert Schweitzers „Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“. Die jüngste der Leserinnen, Ex-FFF-Aktivistin und Studentin Emma Stacey, interpretierte – sprechend und sehr überzeugend – das Chanson „Ohne Krieg“ von Ge-

org Kreisler. Zum Dank erhielten die fünf Aktiven frisch gebackene Friedenstauben – mit Ölzweig im Schnabel – und den Applaus der rund 40 BesucherInnen; viel mehr wollten kommen, durften aber wegen der Hygieneregeln nicht zugelassen werden.

Vernetzung gelingt zuweilen auch ganz zufällig. So hatte Stefan Walther vom Lebensgarten Liebfrauenhof, einem ehemaligen Klostergarten in den Weinbergen oberhalb von Offenburg,



gleich vier Fastentage vom 6. bis zum 9. August geplant, also dem Zeitraum der Atombombenabwürfe im Jahre 1945. Kurzerhand wurde der erste Fastentag in das Programm der DFG-VK-Gruppe integriert mit dem Besuch des DFG-VK-Stands in der Stadt sowie der Abendveranstaltung in der Kirche. Dort wurden Stefan Walther und Pierre Rosenzweig, der in den Vogesen ebenfalls einen Lebensgarten nach den Ideen der Communauté de l'Arche betreibt, herzlich begrüßt.

Vernetzung ist kein Selbstzweck, sondern dient politischen Zielen. Das wichtigste Ziel, die Stadt Offenburg betreffend, ist der überfällige Beitritt der Stadt zum ICAN-Städteappell. So wurden am 6. August, aber auch zwei Tage später am Infostand der BI Umweltschutz, Unterschriften gesammelt, die dem Wunsch der Bürgerschaft Nachdruck verleihen sollen. Wie zu

hören ist, soll der entsprechende Antrag, der dem Oberbürgermeister bereits seit Januar vorliegt, jetzt endlich im Herbst im Stadtrat behandelt werden.

Vernetzt soll es in Offenburg nach der Sommerpause weitergehen, denn die Planung für eine Friedenswoche im November hat bereits im Frühjahr begonnen ...

Ernst Rattinger



Gedenken in Karlsruhe

Mahnwache, Matinee und Musik erinnern an Hiroshima und Nagasaki

Zum 75. Jahrestag der ersten Atombombenabwürfe fanden dieses Jahr bundesweit viel mehr Veranstaltungen statt als in den letzten Jahren. In Karlsruhe erinnerten wir als DFG-VK-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Friedensbündnis und Attac mit zwei Mahnwachen auf dem Marktplatz und einer großen Gedenkveranstaltung an die unzähligen Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

Die erste Mahnwache fand am 16. Juli statt, 75 Jahre nach der ersten atomaren Explosion auf unserer Erde im US-amerikanischen Bundesstaat New Mexiko, dem sogenannten Trinity-Test. Mit einer weiteren Mahnwache auf dem Marktplatz erinnerten wir am 6. August an den Abwurf der Uranbombe „Little Boy“ über Hiroshima durch die US-Armee am 6. August 1945. Viele Passanten wussten von den Jahrestagen nichts und oft nur wenig über die allgegenwärtige Bedrohung durch Atomwaffen oder über den Atomwaffenverbotsvertrag. Es waren aber erfreulicherweise viele Menschen interessiert und unterschrieben dann den Appell an die Bundesregierung, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten.

Am 9. August, dem Jahrestag des Abwurfs der Plutoniumbombe „Fat Man“ auf Nagasaki, erinnerten wir in einer Matineeveranstaltung unter der Schirmherrschaft des Karlsruher Oberbürgermeisters und „Mayors for Peace“ Frank Mentrup im Kulturzentrum Tollhaus an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, zu der über 200 Besucher*innen kamen. In Vertretung des OB unterzeichnete Bürgermeisterin Bettina Lisbach zu Beginn der Veranstaltung den ICAN-Städteappell, bevor die aus Hiroshima stammende Pianistin Eriko Takezawa-Friedrich und Reinhold Friedrich an der Trompete das Stück „Im Nebel“ des ebenfalls aus Hiroshima stammenden Komponisten Toshio Hosokawa spielten. Danach schilderte Eriko Takezawa-Friedrich auf japanisch (ihr Mann übersetzte), wie ihr Großvater und ihr Vater den Atombombenabwurf auf Hiroshima durch glückliche Umstände überlebten.

Ihr Großvater, ein Dozent der Kalligraphie, verpasste am Morgen die Straßenbahn ins Stadtzentrum, musste deshalb eine andere Linie zur Arbeit nehmen und befand sich beim Abwurf der Bombe nicht im Stadtzentrum. Ihr Vater und einige seiner Mitschüler waren für einige Tage auf einer Schulfreizeit außerhalb der Stadt. Dadurch überlebte er, während die Mitschüler, die nicht an der Schulfreizeit teilnahmen, alle bei dem Atombombenabwurf starben. Mit nur 37 Jahren verstarb ihr Vater an Krebs, vermutlich eine Spätfolge des atomaren Fall-Outs. Die Schilderungen von Eriko Takeza-

wa-Friedrich sind mit „sehr ergreifend“ nur sehr unzureichend beschrieben. Das anschließend von ihr gespielte Präludium b-Moll für Klavier von Johann Sebastian Bach zeigte die auf wunderbare Weise tröstende Kraft der Musik.

Danach schilderte Andreas Zumach in seinem Vortrag über die nun 75-jährige Geschichte des Nuklearzeitalters sehr deutlich das Bemühen bislang jeder Bundesregierung, die nukleare Teilhabe der BRD sicherzustellen. Es wird eine enorm große Aufgabe für die Friedensbewegung, den notwendigen politischen Druck zu entfalten, damit die Bundesregierung (als einen ersten Schritt einer Umkehr aus der militärischen Un-Sicherheitslogik) dem Atomwaffenverbotsvertrag beitrifft. In den letzten Wochen haben den Vertrag weitere Staaten ratifiziert, in Europa u.a. Schweden und Irland. Insgesamt wurde der Atomwaffenverbotsvertrag nun von 44 Staaten ratifiziert, es fehlen damit noch sechs Staaten, damit er geltendes Recht wird. Ansporn und Verpflichtung und Herausforderung sind also für uns als DFG-VK klar: Dazu beizutragen, dass mit der BRD endlich auch ein NATO-Staat dem Atomwaffenverbotsvertrag beitrifft.

Zum Abschluss der Veranstaltung spielten Eriko Takezawa-Friedrich und Reinhold Friedrich mit Student*innen der Karlsruher Hochschule für Musik aus Japan, Korea, Ungarn, Israel und Deutschland „A Song for Japan“ von Steven Verhelst, geschrieben nach der Atomkatastrophe von Fukushima im März 2011.

Die Verbindung von historischem Gedenken, politischer Information und Musik fand ein sehr interessiertes Publikum. Die dringende Notwendigkeit, sich gerade jetzt für eine atomwaffenfreie Welt einzusetzen ist wohl allen Besucher*innen sehr deutlich geworden. Immer mehr Menschen wird auch durch die Pandemie klar, dass ein „weiter so“ nicht möglich ist, dass Ausbeutung von Mensch und Natur zu den grundlegenden Ursachen der Pandemie zählen. Klimagerechtigkeit, gerechter Handel, faire Arbeitsbedingungen und eine atomwaffenfreie Welt sind unabdingbar für eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen.

Stefan Lau



Die Erfahrungen, z.B. im DFG-VK-Bundesausschuss und in vielen Kampagnen und Projekten, zeigen, dass solche Videokonferenzen erfolgreich, mit guten Ergebnissen und mit vielen Teilnehmenden durchgeführt werden können. Es gibt viele Vorteile einer solchen Veranstaltungsform: Alle sparen Zeit, niemand muss für Bahn oder Auto Geld ausgeben (und vermeidet damit auch ökologische Kosten), die Infektionsgefahr liegt bei null. Der große Nachteil: Die persönliche Begegnung, das Treffen alter (und neuer) Freundinnen und MitstreiterInnen, der direkte Austausch, die Pausengespräche und das gemeinsame Essen fallen weg.

Für die technische Durchführung haben wir uns für ein bewährtes, sicheres Videokonferenz-System entschieden. Die Voraussetzung: stabile Internetverbindung; Smartphone, Tablet, Laptop oder Desktop-Computer (falls nichts davon vorhanden ist, kann man sich auch telefonisch in die Konferenz einwählen und an ihr teilnehmen). Die nötige Software ist kostenlos und einfach zu installieren (es gibt passende Versionen für Android, IOS, PC und Mac).

Wer sich für das Landesaktiventreffen anmeldet, erhält alle technischen Informationen, die nötig sind – und ggf. auch per Telefon Unterstützung bei der Einrichtung.

Wir hoffen, dass sich viele auf dieses Experiment für den Landesverband einlassen – und sich bis zum 15. Oktober per E-Mail an blach@dfg-vk.de anmelden.

Das Programm:

10 bis 12 Uhr

- Begrüßung, Organisatorisches, Entlastung

- Referat und Diskussion „Arbeit der DFG-VK Baden-Württemberg an und mit Schulen und weiteren Akteuren des Bildungssystems“ mit Klaus Pfisterer (Landesvorstand)

- Evtl. Zeit für ein aktuelles Thema

12 bis 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 bis 15:30 Uhr

- Referat und Diskussion „Sicherheit neu denken. Vom Szenario zu einer politischen Kampagne“ mit Theo Ziegler (langjähriges DFG-VK-Mitglied, Co-Autor des Szenarios) und Roland Blach (Landesgeschäftsführer)
- Abschlussworte zur Weiterarbeit

Adressenliste

DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12,
88662 Überlingen, 07551-3085066,
doc.b.wipper@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg
Treffen: Büro im Friedenszentrum,
Stühlinger Str. 7
Tel.: 0761-7678089
freiburg@dfg-vk.de
www.dfg-vk.de/freiburg

DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dösch, Hohegasse 1,
69181 Leimen
Tel.: 01525-6907676
heidelberg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9,
76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270
dfg-vk.karlsruhe@posteo.de

DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorf-
straße 9, 74366 Kirchheim am Neckar
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214
ludwigsburg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer
Str. 14, 68163 Mannheim
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312),
H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)
mannheim@dfg-vk.de
mannheim.dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6,
77654 Offenburg
Tel.: 0781-53669
mittelbaden@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46,
73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728
jblfli@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppen-
treffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung
(IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tü-
bingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@
dfg-vk.de; www.imi-online.de

DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2,
72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41,
75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-
Weg 65, 89075 Ulm;
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

DFG-VK-Landesverband BaWü

Werastr. 10, 70182 Stuttgart
Fon 0711-51885601
eMail: ba-wue@dfg-vk.de
Internet: www.dfg-vk.de/lv-bawue
Facebook: https://www.facebook.com/
groups/DFG.bawue/

Ent-Militarisierung

„We love your faces, but not your bases“

US-Kommandozentralen in Stuttgart werden ins Ausland verlegt

Die geplante Schließung der US-Atomwaffen-Kommandozentrale Eucom in Stuttgart ist längst überfällig. Wenn dann auch noch die ebenfalls in Stuttgart ansässige Drohnen-Kommandozentrale Africom geschlossen wird, ist das ein großer Erfolg der Stuttgarter Friedensbewegung, die seit den 80er Jahren vor den völkerrechtswidrigen Kriegszentralen mit Menschenketten, klassischer Konzertmusik und Aktionen zivilen Ungehorsams demonstriert hat. Ihr Motto: „We love your faces, but not your bases.“

Während der bisherige Oberbürgermeister Kuhn und viele Politiker*innen die angekündigte Verlegung der beiden Kriegszentralen bedauern, begrüßt SÖS-Stadtrat Hannes Rockenbach die Schließung des Eucoms. Sie stärke die „Glaubwürdigkeit der Stadt Stuttgart in der Organisation ‚Bürgermeister für den Frieden‘, wo sich unsere Stadt gemeinsam mit vielen anderen Städten für eine atomwaffenfreie Welt einsetzt. Die bestehende transatlantische Freundschaft kann zum Beispiel mit einem verstärkten Bürger*innenaustausch zwischen Stuttgart und seiner US-Partnerstadt St. Louis gefestigt und ausgebaut werden.“

„Die freiwerdenden Flächen müssen in den Besitz der Stadt Stuttgart übergehen“, fordert Rockenbach. „Als Architekt und Städteplaner sehe ich die großartigen Chancen, die die Areale in Vaihingen und Möhringen für den Städtebau bieten. Für mehrere tausend Menschen kann preiswerter Wohnraum geschaffen werden. Gemeinsam mit den späteren Bewohner*innen können

hier modellhaft zukunftsfähige, generationsübergreifende Wohnformen in Stadtteilen der kurzen Wege geplant werden.“

Auch der Stuttgarter Mieterverein sieht den angekündigten Abzug Tausender US-Soldaten als große Chance im Kampf gegen die Wohnungsnot in der Stadt. „Wenn die Idee schon von den Amerikanern kommt, muss man nicht heulen und mit den Zähnen klappern.“

Rockenbach, der zur Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart kandidiert, verspricht: „Wenn ich Oberbürgermeister werde, schlage ich die Umgestaltung der freiwerdenden Areale als Projekte für die Internationale Bauausstellung 2027 in Stuttgart vor.“

Africom und Eucom sind die beiden einzigen US-Kriegskommandozentralen, die sich außerhalb der USA befinden – beide in Stuttgart. Das Eucom in Stuttgart-Vaihingen befehligt die US-Atomwaffen in Europa. Außerdem koordinierte es zum Beispiel die Angriffe gegen den Irak und Libyen sowie das Kriegsmanöver „Rapid Trident“ in der Ukraine. Im Africom wird u.a. über jede gezielte, völkerrechtswidrige Tötung mit Drohnen in seinem Zuständigkeitsbereich entschieden.

Die Verlegung der beiden Kommandozentralen an andere Standorte eröffnet städtebauliche Chancen für Stuttgart. Doch erst eine endgültige Schließung statt einer Verlegung wäre ein wichtiger Baustein für mehr Frieden in unserer Welt.

Paul Russmann



Die Friedensbewegung protestierte seit Jahrzehnten gegen das Eucom, hier im September 2000